

Rehabilitation

1958 war die Zeit der 'Flächensanierung' charakteristisch für diese Phase der Stadtneuerung. Stadterneuerung wurde verringt nicht als Bestandspflege, sondern als Neubau - Aufgabe angesehen, welche in der Innenstadt stattfand und alte städtische und soziale Strukturen durch neue ersetzen sollte.

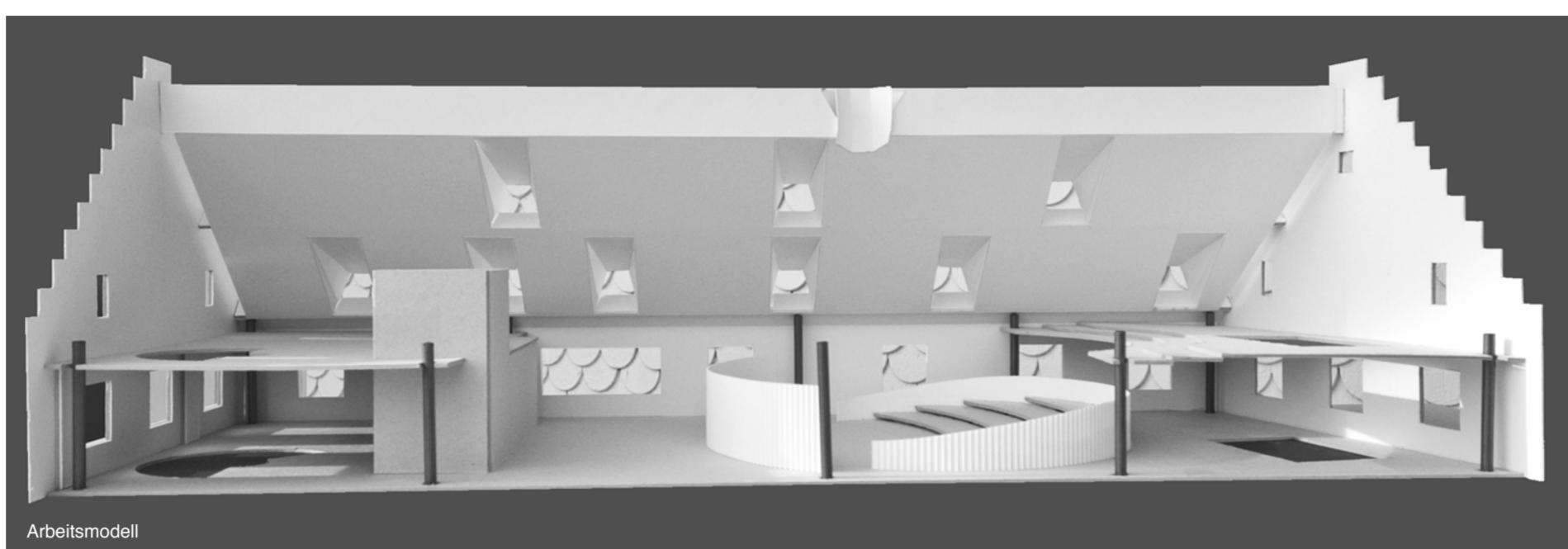


Pro Abriss - Fotomontage 1958 - Bohl ohne das Waaghaus

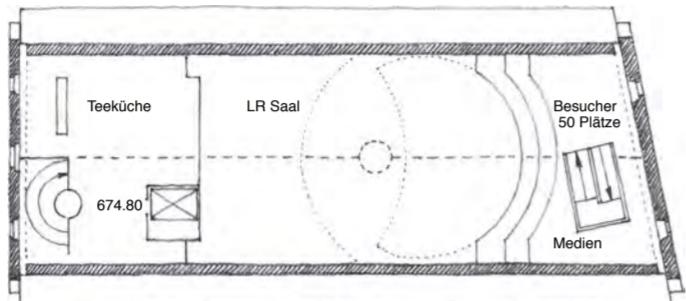
Am 28. September 1958 retten die Stimmbürger, mit einem Stimmenmehr von 301 Stimmen, das Waaghaus vor dem Abbruch. Fünf Jahre später, am 21. September 1963, wird das 'sanierte' Waaghaus eingeweiht.

Wie jede 'Sanierung' war auch die Wiederherstellung des Waaghause eine Neuerfindung. So, wie es heute vor uns steht, hat es es nie zuvor gegeben:

Das Erdgeschoss wurde ausgeräumt, der Boden in Ost - West Richtung ins Gefälle gelegt und gepflastert, der westliche Mauerfeiler in der Achse des Gebäudes wurde durch einen Holzfeiler in der Art der existierenden Holzfeiler ersetzt. Der größte Teil der Fenster wurde zugemauert.



Situation

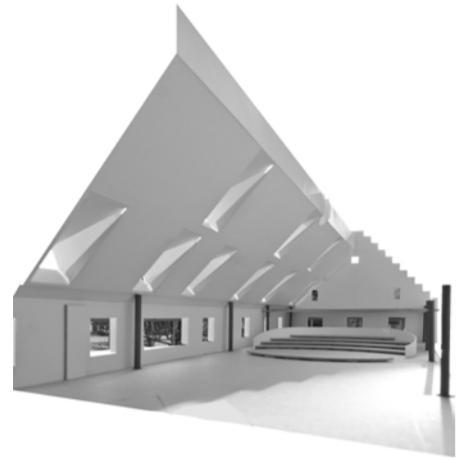


Galerie Geschoss, 1:200, 674.80

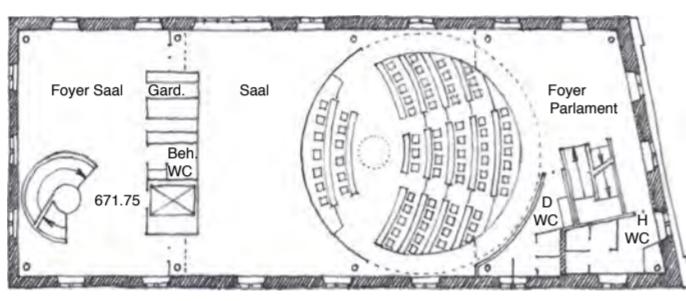


Die ansteigenden Segmente, rechts im Bild, sind fest eingebaut.

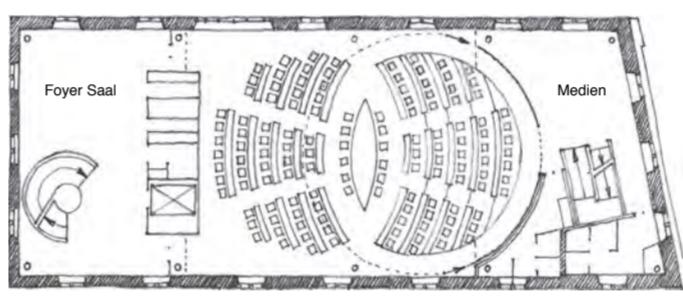
Der linke Teil ist mobil, die Wand gegen den Saal, links im Bild, lässt sich, auf Schienen, unter die Besuchergalerie verschieben. Die Element ist, dank der horizontalen Krümmung, stabil.



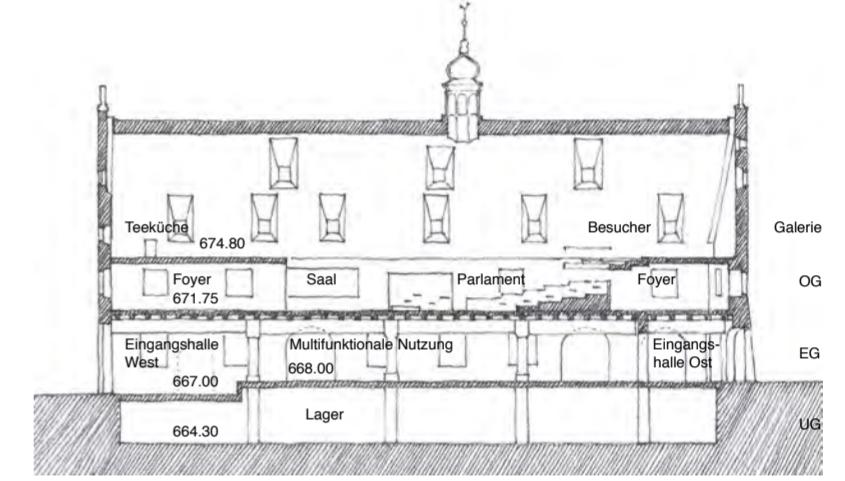
Die Decke über dem **Obergeschoss** wurde abgebrochen, eine kleine Galerie eingebaut und eine neue Betondecke weiter oben eingezeichnet.



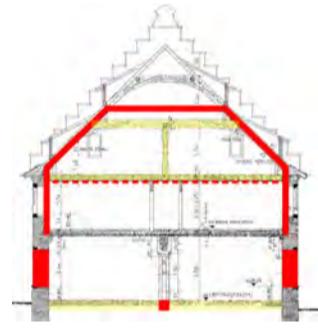
Obergeschoss 671.75 - Stadtparlament 71 Plätze



Konferenz - 150 Plätze



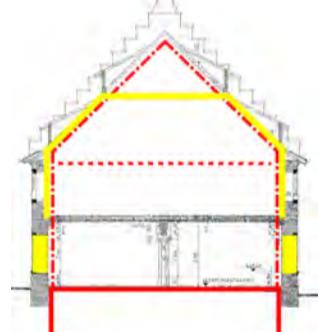
Längsschnitt



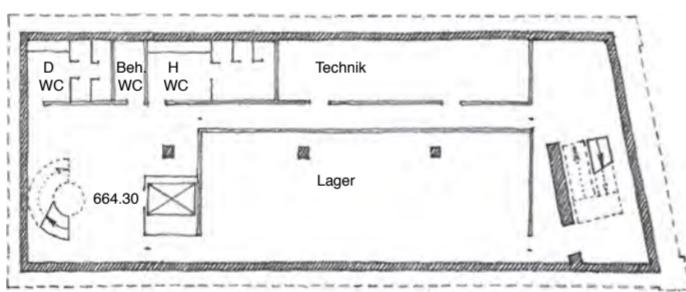
Querschnitt 1:200 Bestandsaufnahme 1941 - Sanierung 1963



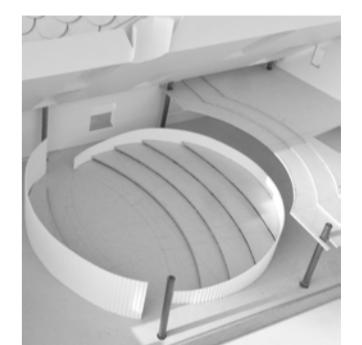
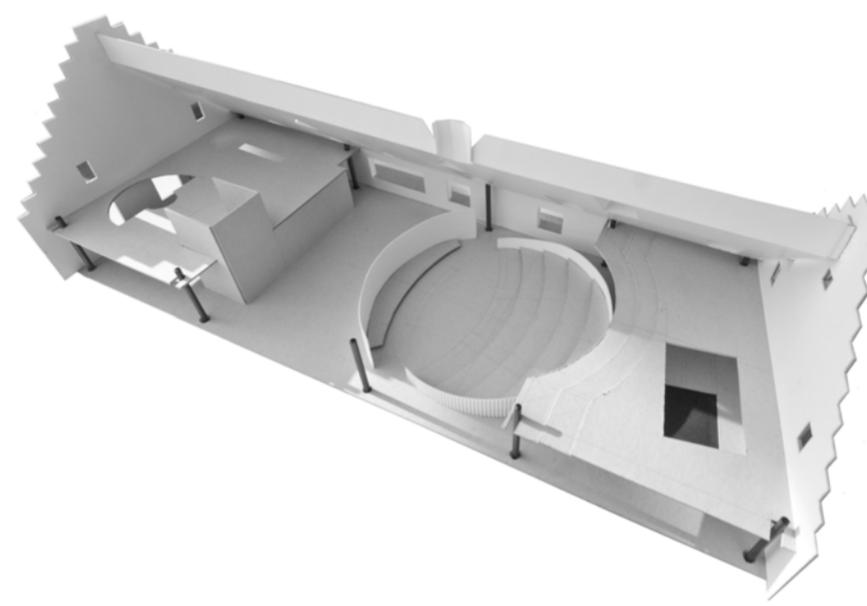
Erdgeschoss 667.00/668.00



Bestandsaufnahme 1941 - Vorschlag 2010



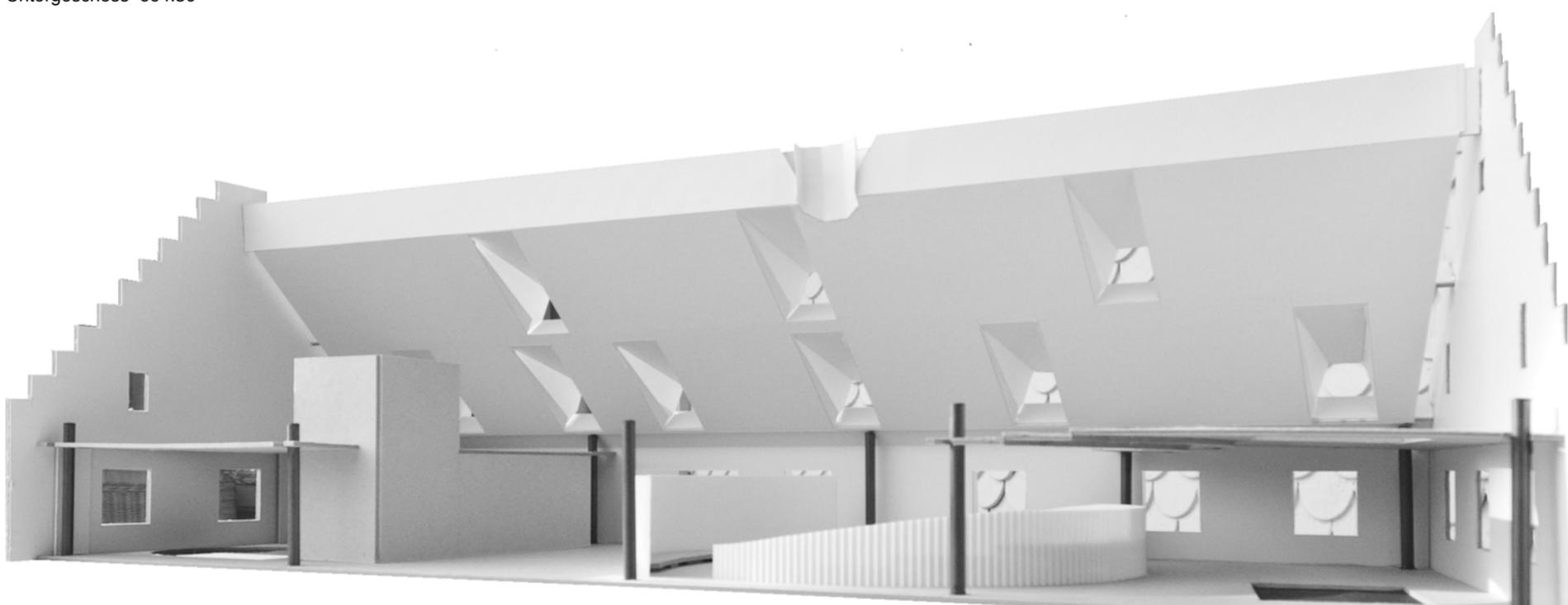
Untergeschoss 664.30



Erstens: **Architektonisch**, indem die neuen Nutzungen und deren Erschließung den Bautypus respektieren: 'Einfahrtstore' im Erdgeschoss; zwei grosse, übereinanderliegende Räume ohne Querteilung.

Zweitens: **Konstruktiv**, indem die alten Mauern entlastet und, wo nötig, gestützt werden. Das neue Tragwerk besteht aus Stützen und Trägern aus Stahl (die Holzbalkendecke über dem Erdgeschoss wird selbstverständlich belassen und in die neue Konstruktion integriert). Die Stahlstützen sind unmittelbar hinter den bestehenden Außenmauern angeordnet. Die Stützenlasten werden durch die Außenwände des neuen Untergeschosses aufgenommen.

Die Außenwände des neuen **Untergeschoss**' liegen dicht an den bestehenden Streifenfundamenten. Zur Gewährleistung der Stabilität der bestehenden Fundamente während der Bauausführung, muss es in kleinen Etappen von ca. 3,0 m Länge unterfangen werden. Der Aushub kann dann in einem Zug erfolgen. Bodenplatte, Wände und Decke sind aus Stahlbeton.



Rehabilitation - 12. November 2010